Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 79. Morgenblatt. Sonntag den 16. Februar 1868.

Hannöversch-österreichische Demonstration.

Während Graf Bismarck dem Abgeordnetenhause die zustimmenden Voten zu der glänzenden Abfindung des ehemaligen Königs von Hannover, so wie zu der Gesetz-Vorlage wegen des hannöverschen Provinzialfonds abringt, schickt König Georg seine „Haustruppen" nach Frankreich, um sie für einen „Nothfall" aufzusparen, und bereitet man sich in Hannover zu einer großartigen Pilgerfahrt nach Hietzing vor! Gewiß kann man nicht sagen, daß diese Akte in der Dankbarkeit ihren Ursprung haben und wenn Graf Bismarck auf solche gerechnet hätte, würde er jetzt bittere Reue empfinden.

Indessen ist seine Politik von solchen sentimentalen Anwandlungen frei; sie richtet ihren Blick auf die Zukunft und sie sucht ihre Anerkennung nicht bei der leidenschaftlichen Verblendung, welche sich immer noch nicht in die Thatsachen zu finden weiß. König Georg hat sich nur in Acht zu nehmen, daß ihm für seine Kriegs-Rüstung nicht mit den in preußischen Händen befindlichen Mitteln — der Athem ausgeht; die hannöverschen Wallfahrtslustigen aber werden ihre Rechnung mit der Polizei zu regeln haben, in deren Pflicht es liegt, den öffentlichen Frieden nicht stören zu lassen.

Was diesen hannöverschen Umtrieben aber eine gewisse Bedeutung, und zwar eine höchst unerfreuliche giebt, daß ist der Vorschub, welchen Oesterreich ihnen leistet; dort, indem es den Soldaten des Königs Georg Pässe zu dem Marsch nach Frankreich giebt, hier, indem es die Mittel bereit stellt, um die Pilgerfahrt nach Hietzing möglichst imposant erscheinen zu lassen. Mögen die hannoverschen Demonstrationen nämlich [noch] so ungefährlich sein, so entspringen sie doch einer gegen Preußen gerichteten Feindseligkeit und indem die österreichische Regierung die hannöverschen Demonstrationen fördert, bezeigt sie selbst eine feindselige Stimmung gegen Preußen und nöthigt dasselbe, von ihr Akt zu nehmen.

Zwar ist nicht abzusehen, wohinaus Oesterreich mit solchen Demonstrationen will; woher ihm plötzlich die Laune ankommt, eine Verwicklung vom Zaun zu brechen, nachdem widerholt dort das Bekenntniß abgelegt worden ist, daß Oesterreich vor allen Dingen den Frieden benutzen und aggressive Politik als eine selbstmörderische zurückweisen müsse? Was in aller Welt könnte Oesterreich die Zuversicht einflößen, seine gegenwärtige parlamentarische Herrlichkeit, deren Eintritt mit so großem Redeflusse gefeiert wird, auch nur über die Möglichkeit eines Konflikts hinaus zu retten?

Und doch läßt sich Herr v. Beust zu Maßregeln verleiten, welche nicht bloß die Empfindlichkeit seines leicht reizbaren Gegners hervorrufen können, welche Preußen geradezu nöthigen, Erklärungen zu fordern.

Herr v. Beust hat sein politisches Tagebuch der Delegation vorgelegt. Dieses Tagebuch entspricht so ziemlich dem Charakter, welchen derlei Selbstbespiegelungen zu tragen pflegen, viel Selbstgefälligkeit und Schönfärberei; aber abgesehen von der immensen Wichtigkeit und dem bestimmenden Einfluß, welchen dieses Tagebuch der Beustschen Politik beilegt, trägt es doch auch ein großes Wohlwollen gegen Preußen und die deutsch-nationale Entwickelung zur Schau. Die Probe zu diesem Exempel kann unmöglich in der österreichischen Unterstützung der hannoverschen Demonstrationen gegen Preußen liegen; es wird vielmehr die Sache des Herrn von Beust sein, den Widerspruch zwischen Worten und Handlungen, welcher jetzt zu Tage getreten ist, zu erklären resp. zu beseitigen.

Es wäre gewiß nicht zu verwundern, wenn Preußischen mit vollem Ernst und mit allem Nachdruck Erklärungen forderte, es müßte Herrn v. Beust auch erwünscht sein, solche zu geben, um über den Ernst seiner Politik und die Loyalität seiner Absichten keinen Zweifel übrig zu lassen und Deutschland würde vielleicht Ursache haben, sich eines Zwischenfalles zu freuen, welchen ein Mißverständniß zum Ausgangspunkt einer ernsthaften und darum fruchtbaren Verständigung werden ließ!

Ausland.

Paris, 13. Februar. Seit einigen Tagen schon ging hier das Gerücht, daß die minsterielle Verantwortlichkeit wieder hergestellt und ein „Senatus-Konsult" dem Senate vorgelegt werden solle. Heute sprechen drei Journale, die Liberté, die Epoque und die Presse, von diesen Gerüchten, und da dieselben mit den Leuten, welche dann ans Ruder kommen dürften, nämlich mit Ollivier, Lagueronniere, Latour-Dumoulin, Segris 2c., in Verbindung stehen, so verdienen dieselben einige Beachtung. Daß die ministerielle Verantwortlichkeit in Vorschlag gebracht worden ist, scheint sicher zu sein; ob sie aber angenommen wird, läßt sich schwer sagen, da die Regierung ganz außer Rand und Band gekommen ist und im Grunde heute weniger weiß, was sie will, denn je. Nach der Epoque würde Rouher der Chef des neuen, wenn man will, parlamentarischen Ministeriums sein. Dies darf nicht erstaunen, denn Rouher hat, was die Politik anbelangt, nur Ein Prinzip, nämlich: Minister zu bleiben, und wie es den Anschein hat, werden wir ihn an der Spitze der französischen Regierung sehen, einerlei, ob das Kaiserreich durch einen großen Krieg oder einen Schein-Konstitutionalismus aus der unangenehmen Lage, in der es sich befindet, herauszutreten versuchen wird.

Straßburg, 12. Februar. Ueber die hannover'sche Legion dürfte folgende Angabe bemerkenswerth sein: „Man hatte von Berlin aus Instruktionen nach Paris geschickt, welche einfach die Ausweisung der Legionäre aus Frankreich verlangten. Aber ehe noch die preußische Botschaft in Paris sich ihres Auftrages entledigen konnte, wurde von Frankreich spontan erklärt, es werde eine organisirte Legion auf seinem Territorium nicht dulden und die Mannschaften daher in der Champagne zerstreuen und die Offiziere vorläufig in Bourges interniren. Obgleich nun die Berliner Forderung weiter gehend gewesen war, so benutzte die Botschaft doch diese Instruktionen nicht und erklärte sich mit diesem aus eigenem Antriebe erfolgten Schritte Frankreichs zufrieden."

London, 13. Februar. Der Korrespondent des „Standard" schreibt vom 21. Januar aus Washington, er sei offiziell zu der Mittheilung ermächtigt, daß Präsident Johnson die weiteren diplomatischen Verhandlungen über die Alabama-Angelegenheit für immer aufgeben werde, wofern England Seward's Vorschlag einer unbedingten schiedsrichterlichen Aburtheilung nicht als Basis annehmen wolle. Für den Fall, daß sich England weigere, habe der Präsident erklärt, die diplomatischen Beziehungen abbrechen zu wollen. Der Korrespondent bemerkt hierzu, daß dieser Gegenstand im Kabinette schon seit drei Wochen berathen werde, daß er die Befugniß zu einem solchen Ultimatum habe, daß der Kongreß nicht die Macht besitze, ihm hierin entgegen zu treten, und es nicht wagen werde, selbst wenn er die Macht besäße. Diese Aeußerungen lauten allerdings vollständig johnsonisch; wie aber der Berichterstatter eine „offizielle Ermächtigung" zu jener Mittheilung erhalten haben soll, und daß eine so wichtige Sache nicht telegraphisch gemeldet worden, erregt in uns sehr starke Zweifel an dieser Darstellung. Auch kann der Präsident wohl Depeschen, und, wenn es ihm beliebt, auch Ultimata schreiben, so viele er will, bis zum 3. März 1869 inklusive, ohne daß der Kongreß ihn hindert; aber einem Ultimatum Kraft geben, d. h. nöthigenfalls Krieg erklären, das kann der Präsident nicht, das kann nur der Kongreß. Johnson könnte sich also mit einseitigem Vorgehen möglicher Weise sehr blamiren.

Pommern.

Stettin, 16. Februar. In der gestrigen, vom stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn G. A. Toepffer, eröffneten Monatsversammlung des „Stettiner Zweigvereins der pommerschen ökonomischen Gesellschaft" wurde zunächst über die vom Verein zum Besten der nothleidenden Ostpreußen veranstaltete Sammlung Bericht erstattet. Darnach sind eingegangen 204 Thlr. 18 Sgr. und 3 Wispel Erbsen; abgesandt wurden davon 120 Thlr. an Herrn Anker in Ruß, 80 Thlr. an den landwirthschaftlichen Verein zu Angerburg, die Erbsen an das Gumbinner Central-Comité zu Händen des Herrn Post in Tilsit. Von einzelnen Vereinsmitgliedern wurden weitere Spenden, hauptsächlich an Naturalien, für die kommende Saatzeit in Aussicht gestellt. Lebhaft wurde dabei bedauert, daß die Ortsbehörden bei den bäuerlichen Wirthen für die Sammlungen bisher nur äußerst wenig gethan. — Hiernächst wurde zum zweiten Theil der Tagesordnung: Berathung über Anträge des Massower Zweigvereins und des Assessor Mühlenbeck-Wachlin auf Abänderung einzelner Paragraphen der Statuten der pommerschen ökonomischen Gesellschaft, geschritten. Aus den verschiedenen Anträgen des Massower Zweigvereins heben wir einen hervor, nach welchem künftig in der General-Versammlung zu Cöslin, resp. Stettin, nur der Vorstand des Hauptvereins und je zwei Deputirte der Zweigvereine stimmberechtigt sein, allen übrigen Mitgliedern dagegen nur die Theilnahme an den Berathungen zustehen soll. Dieser Antrag wurde jedoch abgelehnt. Ein zweiter Antrag, dahin gehend: daß sämmtliche Beschlüsse der Zweigvereine von allgemeinem Interesse bei dem jedesmaligen Beginn einer General-Versammlung des Hauptvereins zur Kenntnißnahme vorgelesen werden sollen, ferner: daß in dieser General-Versammlung Beschlüsse nur mit ⅔ Majorität der Anwesenden gefaßt und der nächsten General-Versammlung zur Bestätigung vorgelegt werden sollen, um den mitunter divergirenden Beschlüssen der Stettiner und Cösliner Versammlung entgegen zu treten, wurde angenommen. Ein den § 17 des Statuts betreffenden Antrag des Assessors Mühlenbeck wurde abgelehnt, dagen ein weiter gehender Antrag gefaßt, nach welchem An- und Vorträge für die General-Versammlung am Tage vor derselben dem Vorstande vorgelegt werden sollen, welcher über die Zulässigkeit derselben zu befinden hat. Beschwerden der etwa Zurückgewiesenen sind bei der General-Versammlung selbst anzubringen, welche sofortige Entscheidung treffen kann. — Es folgte als dritter Theil der Tagesordnung das Referat über die Verhandlungen, resp. Beschlüsse der am 8. d. M. in Stargard zusammen getretenen 4 landwirthschaftlichen Vereine, worüber wir in Nr. 68 d. Bl. ausführlich berichtet haben. Jene Beschlüsse fanden bis auf zwei die Zustimmung der Versammlung. Für den Stargarder Beschluß: „Die Grundsteuertaxen sind prinzipiell nicht geeignet, als Grundtaxen für das landwirthschaftliche Kreditwesen zu dienen", wurde nach langer Debatte folgender Antrag angenommen: „Die Grundsteuer-Veranlagung ist aus dem Grunde kein genügender Anhalt für die einem Kreditsystem mit Solidar-Verhaftung zum Grunde zu legenden Taxen, weil 1) die Schätzung des Werthes der einzelnen Bodenklassen in einem landräthlichen Kreise nicht selten eine andere gewesen ist, als in anderen; 2) der Kulturzustand, 3) der Gebäudezustand in jener Veranlagung nicht genügend berücksichtigt sind; angemessene Taxen für die Beleihung müssen daher mit Beseitigung dieser Mängel gefertigt werden, die Taxen sind wegen des veränderlichen Kulturzustandes einer periodischen Revision zu unterwerfen." Dieser Beschluß soll in dem vom 17. d. M. ab in Berlin tagenden Kongreß norddeutscher Landwirthe als Antrag eingebracht werden. Abgelehnt wurde ferner der Stargarder Beschluß: „Im Interesse der Landwirthschaft die Aktiengesellschaften in anderer Form als bisher zur Besteuerung heranzuziehen." Mit diesen Abänderungen wird der hiesige Verein die Stargarder Beschlüsse auf dem Kongreß vertreten. — Schließlich wurde mitgetheilt, daß an genanntem Kongresse jedes Mitglied des Vereins gegen Zahlung von 4 Thlr. Theil nehmen könne. — Am Schluß der Sitzung vereinigte ein Mittagsmahl die anwesenden Mitglieder.

— Sämmtlichen Oberpräsidenten des Landes ist durch die betheiligten Minister eröffnet worden, daß Angehörige norddeutscher Bundesstaaten, nach der Bestimmung des Art. 3, Abschnitt 1 der Verfassung des norddeutschen Bundes, „nicht mehr als Ausländer" im Sinne des §. 12 des Haustr-Regulativs von 1824 zu betrachten, „sondern wie Einheimische zu behandeln sind". Auch sind die Bezirks-Regierungen ermächtigt worden, solchen Gewerbetreibenden aus Baden, welche den Haustrhandel mit schwarzwälder Uhren betreiben und sich erweislich mit dem Verfertigen derselben beschäftigen, ohne besondere Genehmigung der Ministerien schon vom vollendeten 24. Lebensjahre ab Gewerbescheine zu ertheilen.

— Nach dem „Militär-Wochenblatte" ist v. Block, Port.-Fähnr. vom 3. Garde-Ulanen-Regt., unter Beförderung zum Sek.-Lieut., in das pomm. Drag.-Regt. Nr. 11 versetzt; v. Lüderitz, Port.-Fähnr. vom 2. pomm. Gren.-Regt. (Colberg) Nr. 9; v. Wittgenstein, Hauck, Port.-Fähnrs. vom 3. pomm. Inf.-Regt. Nr. 14, Marggraff, Port.-Fähnr. vom 5. pomm. Inf.-Rgt. Nr. 42, v. Mayer, Gaede, Port.-Fähnrs. vom 7. pomm. Inf.-Regt. Nr. 54, v. Colmar, Port.-Fähnr. vom 2. pomm. Ulanen-Regt. Nr. 9, v. Bremen, Port.-Fähnr. vom pomm. Jäger-Bat. Nr. 2, v. Below, Port.-Fähnr. vom pomm. Hus.-Regt. (Blüchersche Hus.) Nr. 5, sind zu Sek.-Lts. befördert; Herr, Sek.-Lieut. ohne Patent vom 2. pomm. Gren.-Regt. (Colberg) Nr. 9, ein Patent seiner Charge verliehen. v. Steinkeller, Prem.-Lieut. vom 1. Aufg. 1. Bats. (Gnesen) 3. pomm. Regts. Nr. 14, ist von der Stellung als interim. Komp.-Führer entbunden; v. Rège, Ob.-Lieut. a. D., zuletzt Maj. und etatsm. Stabsoff. im 1. pomm. Ulan.-Regt. Nr. 4, mit seiner Pens. zur Disp. gestellt; v. Gaudecker, Prem.-Lieut. a. D., zuletzt im pomm. Hus.-Regt. (Blüchersche Hus.) Nr. 5, d. Char. als Rittmeister verliehen; Dr. Coler, Oberstabs- und Regts.-Arzt des pomm. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2, in seinem bisherigen Kommando-Verhältniß bei dem Medizinalstabe der Armee vorläufig belassen; Dr. Weber, Stabs- und Abthl.-Arzt von der 3. Fuß-Abthl. pomm. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum 2. Bat. 3. pomm. Inf.-Regts. Nr. 14 als Bats.-Arzt; Dr. Buski, Stabs- und Abth.-Arzt von der 2. Fuß-Abth. brandenb. Feld-Art.-Regts. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister), zur reitenden Abth. pomm. Feld-Art.-Regts. Nr. 2 versetzt; Meyer, früher Ober-Lazarethgehülfe bei der Stamm-Division der Flotte der Ostsee, zum Verwalter des Schiffslazareth-Depots in Kiel ernannt.

— Dem Zeug-Hauptmann Krafft bei dem Art.-Depot hierselbst ist der Rothe Adler-Orden 4. Kl. verliehen worden.

— Der General-Lieutenant und Inspekteur der 1. Artillerie-Inspektion v. Colomier hat sich zum Antritt dieser Stellung nach Stettin begeben.

— Der Königliche Kreis-Baumeister Kirchhoff zu Grimmen ist zum Königlichen Bau-Inspektor ernannt und demselben die Bau-Inspektorstelle zu Marienwerder verliehen worden.

— Der Baumeister Fröhlich zu Salzwedel ist zum Königlichen Kreis-Baumeister ernannt und demselben die Kreis-Baumeisterstelle zu Grimmen verliehen worden.

— Die Nr. 7 des „Justiz-Ministerial-Blattes" enthält u. A. folgendes Erkenntniß des Königlichen Ober-Tribunals vom 11. Dezember 1867: „Der Strafrichter muß eine formgerecht vorgeschützte Civil-Einrede zum Civilverfahren verweisen; Nichtigkeit tritt ein, wenn er selbst über eine solche entscheidet"; und folgendes Erkenntniß des Königl. Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte vom 12. Oktober 1867: „Gegen Anordnungen der Polizei-Behörde, welche die Verschaffung der Vorfluth bezwecken, ist eine Klage auf Beseitigung der getroffenen Einrichtungen und auf Wiederherstellung des früheren Zustandes unstatthaft. Dagegen ist der Rechtsweg zulässig, wenn unter mehreren Betheiligten der Eine behauptet, daß der Andere Vorkehrungen zur Gewährung der Vorfluth zu treffen verpflichtet sei."

— Zum gestrigen Wochenmarkt sind von außerhalb 25,250 Pfund Fleisch hier eingeführt worden.

— In den Tagen vom 12. bis inkl. 15. Februar wurden hier an Getreide eingeführt: 404 Wspl. 4 Schffl. Weizen, 165 Wspl. 19 Schffl. Roggen, 61 Wspl. 16 Schffl. Gerste, 29 Wspl. 19 Schffl. Hafer, 63 Wspl. 11 Schffl. Erbsen, 47 Wspl. 14 Schffl. Kartoffeln.

— Der Küster und Lehrer Plath ist unter Vorbehalt des Widerrufs in Naumersam, Synode Pyritz, angestellt.

— In den Volksküchen am Pladrin, im „Fürst Blücher", auf Grünhof und der Oberwiek sind gestern 1835 Portionen Suppe verabreicht.

— Wie der „Ostsee-Ztg." mitgetheilt wird, fordern die Stolzenhagener Bauern als Besitzer des Julo für die Konservirung desselben pr. Jahr 700 Thlr. Der Julo gehört zu den 17 Bauerhöfen des Dorfes und stellte sich durch Verkauf der Werth eines einzelnen Antheils auf 700—1000 Thlr. Hiernach dürfte also die obige Forderung keiner erheblichen Reduktion zu unterwerfen sein. Augenblicklich ist das weitere Abholzen des Julo sistirt, wird jedoch, wenn nicht binnen kürzester Frist eine Einigung mit den Besitzern erfolgt, wieder fortgesetzt werden, da sonst die Schlagzeit vorübergeht.

— In der vorletzten Nacht wurden auf den im hiesigen Hafen liegenden Schiffen „Emilie", Kapitän Jänichen, und „Arcona", Kapitän Schünemann, gewaltsame Einbrüche verübt. Aus einem in der Kajüte des ersten Schiffes befindlichen Spinde sind ein Pelz, verschiedenes Kupfergeschirr und andere Kleinigkeiten entwendet. Was aus der Kajüte der „Arcona" gestohlen, hat noch nicht ermittelt werden können, da der Kapitän zur Zeit nicht hier anwesend ist.

Belgard, 14. Februar. Der in unserer Stadt mit dem

besten Erfolge thätige und sehr bewährte Dr. med. Kierski ist zum Kreisphysikus des Belgarder Kreises ernannt.

Stadt-Theater.

Stettin, 15. Februar. Wiederum kündigte gestern der Theaterzettel mit seinen Arabesken und seiner ungewöhnlichen Länge ein Benefiz an: es war für Herrn Freitag bestimmt, der eine von ihm selbst verfaßte Novität „Stettin von der heitern Seite“ zur Aufführung gelangen ließ. Es ist schwierig eine Lokalposse zu schreiben, wenn weder der betreffende Ort einen ausgeprägten Typus, noch seine Bewohner einen sie gerade kennzeichnenden Charakter und allbekannte Eigenthümlichkeiten besitzen; und da wir dies von unserer Stadt nicht eben behaupten können, so mußte die Aufgabe, welche der Verfasser sich gestellt, um so schwieriger erscheinen. Dennoch hat er sich derselben nicht ohne Geschick und jedenfalls mit Entfaltung vielen Humors entledigt. Von den Promenaden bis zu einer Gondelfahrt nach Gotzlow, von dem jetzt vielbesprochenen Julo bis zum Bollwerk führt er uns oder vielmehr die Personen des Stückes, bis endlich der Garten des Schützenhauses der Liebenden Glück sich verwirklichen sieht. Denn ohne eine oder mehrere Verlobungen kann es natürlich nicht abgehen: ein Jeder findet eben was er gesucht. Emma Fischmund (Frl. v. Kaler), des früheren Bierbrauers, jetzigen Rentiers Fischmund (Herr Richter) Tochter, bekommt ihren Seemann Gustav Linden, der von Herrn Fritzsche wieder recht steif gegeben wurde, ihn, den längst todt geglaubten Neffen des reichen hinterpommerschen Gutsbesitzers Waldbach, der in Herrn Werther recht wohl seine Vertretung fand, und Lindens Helfershelfer, der zu allen Streichen aufgelegte geschäftige Müßiggänger Fabian Sansaçon, Herr Freitag, darf endlich auch den Gegenstand seiner Anbetung, Emma's Mädchen Regine Schelmenreich, von Frl. Hahn in bekanater Güte gegeben, sein eigen nennen. Anfänglich trug Benefiziant etwas zu stark auf, wußte aber nachher die auch der Lustigkeit zu steckenden Grenzen recht wohl zu finden; treffliche Unterstützung fand er in Herrn Hamm, Fischmunds Hausdiener Christian, sowie Herrn Broda, dem Urbilde eines in den steifen Formen längst vergangener Zeiten sich bewegenden Sekretärs. Auch Frau Heigel gab — um vieler Anderer nicht zu gedenken, da das Stück fast alle Theaterkräfte aufgeboten hatte — die heirathslustige kokette Theudelinde recht angemessen, wiewohl an manchen Stellen eine feinere Behandlung wünschenswerth gewesen wäre. — Die eingelegten Couplets waren meist nicht ohne Pointe, zum großen Theil mit lokalen Beziehungen, wie auch unsre Befürchtung, es möchte der im Anfang gehäufte Humor sich mehr und mehr abschwächen, nicht eintraf. Das Haus, theilweise ausverkauft, nahm das Stück mit lebhafter Befriedigung und Beifall auf.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Februar. Se. Majestät der König empfingen im Laufe des heutigen Vormittags die Vorträge des Hofmarschalls Grafen Perponcher, des General-Adjutanten von Treskow und des Geheimen Kabinets-Raths von Mühler. — Demnächst hatte der Staatsminister Freiherr von der Heydt Audienz.

— Beide Königliche Majestäten dinirten gestern bei Ihrer Majestät der Königin-Wittwe in Charlottenburg. Den Kammerherrendienst bei Ihrer Majestät der Königin übernehmen vom 15. Februar bis 1. März die Königlichen Kammerherren Graf Perponcher und Freiherr von Kleist.

— Der Verlauf des Wochenbettes Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin, Prinzeß Royal von Großbritannien und Irland, fährt fort, günstig zu sein. Das Befinden des neugeborenen Prinzen ist durchaus befriedigend.

— Das Staats-Ministerium trat heute Vormittag unter Vorsitz des Finanzministers in dem Konferenzzimmer des Abgeordnetenhauses zu einer Sitzung zusammen.

— Wie die „Krzztg.“ hört, soll es zweifelhaft sein, ob der Ministerpräsident Graf v. Bismarck überhaupt noch eine Reise antreten wird und zwar wegen der ungünstigen Witterung.

— Die Schlußberathung des Etats verlief heute (Sonnabend) im Hause der Abgeordneten so glatt, als ob es das nahe Ende der Session in den Gliedern fühlte. Wir erwähnen nur, daß die in der Vorberathung von den 57,000 Thlr. für die Polizei-Verwaltung in Hannover abgesetzten 7000 Thlr. heute mit Rücksicht auf die bedenklich wachsenden Agitationen in der Provinz Hannover bewilligt wurden; desgleichen die Mittel für die Land-Gensd'armerie nach einem neuen Antrage des Abgeordneten Grosdeck, mit dem sich die National-Liberalen wie die Regierung einverstanden erklären. — Wichtiger als diese Beschlüsse ist ein vom Minister des Innern heute eingebrachter Gesetz-Entwurf, betreffend die Schließung der Spielbanken in Wiesbaden, Ems und Homburg spätestens am 31. Dezember 1872, eventuell auch schon früher für eine einzelne oder alle drei Spielbanken durch Königliche Verordnung. Das Haus beschloß diese Vorlage durch Schlußberathung zu erledigen.

Hamburg, 15. Februar. Der „Hamburger Correspondent“ erfährt aus sicherster Quelle, daß Seitens der hiesigen Polizeibehörde in der Angelegenheit des Auswandererschiffes „Leibnitz“ eine Untersuchung anbefohlen ist.

München, 15. Februar. Das Gesammtergebniß der Wahlen für das Zollparlament ist nunmehr festgestellt. Es sind zwanzig ultramontane, vierzehn mittelparteiliche und vierzehn liberale Abgeordnete gewählt worden. Vier engere Wahlen sind noch bevorstehend, wodurch möglicherweise zwei ultramontane Deputirte wegfallen.

Madrid, 14. Februar. Nach der offiziellen „Gaceta“ ist Vereterra zum Direktor der indirekten Steuern, Cabezas zum Präsidenten der Staatsschulden-Kommission und Arias zum Unterstaatssekretär im Finanzministerium ernannt worden.

Lissabon, 14. Februar. Die Cholera, welche in Buenos Ayres noch immer in sehr hohem Grade grassirt, hat sich von da schon über das ganze Gebiet von La Plata gezogen. In Folge dessen liegt das Geschäft vollständig darnieder. — In der Provinz Santa Fé nimmt die Revolution sehr bedenkliche Dimensionen an. — Genel Cabias fürchtet sich mit Rücksicht auf einen etwaigen Negeraufstand zum Angriffe zu schreiten.

London, 15. Februar. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte die Regierung, daß die britische Dampferstation auf St. Thomas nach einer britischen Insel verlegt werden würde. — Demnächst verlangte die Regierung die Verlängerung der Suspension der Habeas-Korpus-Akte in Irland. — Dem „Standard“ zufolge ist der Rückgang des Courses auf London in Rio de Janeiro auf 17¼ Folge der dortigen Geldkrisis. — Die Nachrichten über den Gesundheitszustand des Grafen Derby lauten nicht besonders günstig.

London, 14. Februar. Im Unterhause übergab Lord Stanley die auf die Alabama-Frage bezüglichen Papiere, deren Inhalt früher veröffentlicht worden ist. Monck zeigte an, daß er in der nächsten Sitzung die Aufmerksamkeit des Hauses auf die kretensische Angelegenheit lenken würde.

Dublin, 14. Februar. Nachdem der Fenier Lennox von dem Morde an Kelly freigesprochen worden war, wurde er wegen Hochverrath zu einer Gefängnißstrafe von 15 Jahren verurtheilt.

Bukarest, 14. Februar. Von unterrichteter Seite wird versichert, wie angestellte Recherchen und Ermittelungen mehr und mehr die Meinung befestigen, daß die lebhaften Agitationen in Rumänien wie in den andern Donauländern nicht durch russische Agenten hervorgerufen werden, daß sie vielmehr auf die panslavistischen Bestrebungen zurückzuführen sind, die hier starken Anhang und Vertreter gefunden haben, unter welchen viele energisch gegen russische Regierungsmaximen Partei ergreifen.

Konstantinopel, 11. Februar. Eine türkische Sanitätskommission, zu welcher auch drei Aerzte gehören, ist vor Kurzem nach Hedschas in Arabien abgegangen, um dort gegen die, durch wandernde Pilger eingeschleppte Cholera energische Maaßregeln zu ergreifen.

Newyork, 14. Februar. In Wilmington (Nord-Carolina) hat eine große Feuersbrunst stattgefunden, bei welcher 13 Menschen um das Leben gekommen sein sollen.

Washington, 5. Februar. Dem Kongreß ist vom Kriegsministerium eine offizielle Korrespondenz mitgetheilt worden, aus welcher sich ergiebt, daß der Präsident Johnson am 29. Januar Grant angewiesen hatte, keiner Anordnung Stantons Folge zu leisten, falls dieselbe nicht von der Exekutivgewalt genehmigt worden. Grant hatte entgegnet, er werde Stantons Anordnungen so lange als amtlich genehmigt betrachten, als dieselben von der Exekutivgewalt nicht widerrufen sein würden.

— In Savannah fand gestern ein Tumult zwischen Negern und Polizeimannschaften statt, indem erstere sich der Verhaftung widersetzten. In Cleveland und Buffalo wurden von den Feniern unruhige Meetings abgehalten. Mehrere in größeren Städten abgehaltene öffentliche Versammlungen haben sich zu Gunsten einer freihändlerischen Politik ausgesprochen.

Washington, 14. Februar. Das Rekonstruktions-Comité hat mit 6 gegen 3 Stimmen die Weigerung ausgesprochen, die Versetzung des Präsidenten Johnson in Anklagestand auf Grund seiner Opposition gegen die Aemterbesetzungs-Bill zu befürworten. — Im Staate Alabama ist die neue Konstitution verworfen worden.

Vermischtes.

Berlin. Mit Spenden für die Nothleidenden in Ostpreußen stehen die Hansestädte nicht in letzter Reihe. Während Hamburg sein Scherflein mit 30,000 Thlr. beigesteuert hat, sind aus Bremen vor einigen Tagen auf dem hiesigen Steueramte eingegangen und den betreffenden Hilfsvereinen überantwortet worden: einhundert neunzehn Centner Schiffszwieback, einhundertfünfzig Centner Reis, fünfzig Centner Speck und dreihundert Hüte Zucker.

— In eines der besuchtesten Bierlokale am Alexanderplatz in Berlin kam am Dienstag ein alter Herr und verlangte ein Beefsteak. Als ihm dasselbe gebracht wurde, besah und beroch er es erst von allen Seiten, wobei er gar bedenkliche Miene machte. Ein zweiter Herr an demselben Tische, der eine zeitlang dem „Alten“ zugesehen, sagte jetzt: „Da sind Sie schön hinein gefallen. Das ist ja Pferdefleisch.“ Mit Abscheu schob der alte Herr den Teller von sich und verlangte Butter und Käse. „Bin wirklich neugierig, wie das Pferdefleisch schmecken mag,“ sagte der zweite Herr nach einer Pause. „Sie erlauben wohl“. — „Sehr gern.“ — Hierauf band sich jener die Servielle um, griff nach Messer, Gabel und Mostrich und vertilgte das ganze Beefsteak. Mit halbem Entsetzen sah der alte Herr dem Esser zu und fragte dann endlich: „Aber widersteht Ihnen das nicht?“ — „Nein“ sagte Nummer Zwei, sich den Mund abwischend, „ich habe mich nämlich geirrt, es war doch Rinder-Filet und zwar vom allerfeinsten. Es hat mir vortrefflich geschmeckt.“ — „Wie kommen Sie aber dazu, mir den Appetit zu verderben? Wer sind Sie denn?“ — „Ich bin Jemand, der es nicht verschmäht, ein gutes Beefsteak von Rinder-Filet zu essen, dessen Kasse aber dagegen Einspruch thut.“ — Das verblüffte Gesicht des alten Herrn und das vor Lachen dunkelrothe des Nassauers zu malen, wäre eine Aufgabe für unseren genialen Gustav Heil gewesen.

— Vor einigen Wochen hat sich eine reiche, schöne und liebenswürdige junge Dame, die Inhaberin einer Million, aus der Nähe von Leeds nach London begeben, um dort ungekannt als Geschäftsführerin in einem der großen Londoner Kaufläden auf einen Liebhaber zu harren, der ihre Hand um ihrer Person und nicht um ihres Vermögens willen begehren möchte. Als dies bekannt wurde, waren die Londoner Läden sofort von Schaaren heirathslustiger Glücksritter überlaufen, die allein binnen Einer Woche 22 junge Damen vom Ladentisch weg an den Traualtar geführt haben sollen. Ob auch die richtige Millionärin darunter war, wissen wir nicht.

Newark. (Ein Dampfmensch.) Die Welt schreitet mit Siebenmeilenstiefeln fort. Nachdem die Alchymisten sich Jahrhunderte lang vergebens abgemüht, auf chemischem Wege einen Homunkulus herzustellen, ist es jetzt einem einfachen Mechaniker in Newark, N. J. Zaddock Deddrick, gelungen, einen Dampfmenschen zu erfinden, der abermals eine „Revolution“ in dem Verkehrs- und Transportationswesen hervorbringen wird, sofern er so konstruirt ist, daß er nicht nur in jeder gewünschten Richtung und mit beliebiger Schnelligkeit läuft, sondern auch noch als Lokomotive für eine Last dient, zu deren Fortbewegung sonst drei starke Zugpferde erforderlich wären. Der Newarker Advertiser giebt über dieses jüngste Erzeugniß des nimmer rastenden Menschengeistes folgende Einzelnheiten: Der Dampfmensch steht sieben Fuß und neun Zoll „in seinen Schuhen“ und sämmtliche Dimensionen seines Körpers sind vollkommen proportionirt, so daß er an den bekannten Riesen Daniel Lambert erinnert, wie denn auch Deddrick's Arbeiter die Figur blos den langen Daniel nennen. Der Rumpf ist nichts Anderes, als eine Dampfmaschine von drei Pferdekraft, nach Art der bei den Dampfspritzen gebräuchlichen, mit einem Gewicht von 500 Pfund. Die Beine, auf denen der Rumpf ruht, sind wunderbar komplizirt; mittelst ihrer macht die Figur Schritte mit der größten Natürlichkeit und überraschender Leichtigkeit; sobald der Körper auf dem vorgesetzten Fuße weiter rückt, hebt sich der andere mittelst einer Feder vom Boden und wird durch den Dampf vorwärts bewegt. Bei jedem Schritt rückt die Figur zwei Fuß vor, und jede Umdrehung der Maschine giebt vier Schritt; da nun die Maschine in einer Minute mehr als 1000 Umdrehungen machen kann, so würde der Dampfmensch nach diesem Verhältniß in einer Minute etwas über eine Meile zurücklegen, um aber ganz sicher zu gehen, namentlich auf unebenem Boden, will Hr. Deddrick die Maschine blos 500 Umdrehungen in der Minute machen lassen, so daß sein „Mann“ eine halbe Meile in der Minute macht — immer noch eine ganz anständige Geschwindigkeit. Sofort wird der Bursche vor eine gewöhnliche Kutsche gespannt, deren Lanne dazu dient, ihn in seiner vertikalen Stellung zu unterstützen; diese Lanne besteht aus zwei eisernen Stangen, die in der gewöhnlichen Weise an der Kutsche befestigt und in einen eisernen Reif eingehängt sind, der die Figur wie ein Gürtel umschließt. Die nöthigen Kohlen werden unter dem Rücksitze der Kutsche, das erforderliche Wasser in einem Kessel unter dem Vorsitz untergebracht; der Vorrath von beiden ist auf einen halben bis ganzen Tag berechnet. Natürlich würde das Dahersausen eines solchen Riesen eine „Stampede“ unter dem Vieh, namentlich den Pferden, verursachen, allein Herr Deddrick hilft diesem Uebelstande möglichst dadurch ab, daß er der Figur ein ganz menschliches Aussehn giebt, und sie wird stets Rock, Hose und Weste nach der neuesten Façon tragen. So oft das Feuer geschürt werden muß, hält der Kutscher, steigt ab, knöpft dem „Daniel“ die Weste auf, öffnet eine an der Stelle des Herzens befindliche Thür, schaufelt die nöthige Quantität Kohlen hinein, knöpft die Weste wieder zu und fährt weiter. Für alle Vorkommnisse, plötzliches Anhalten, Sperren, Bergauffahren ꝛc. ist vollkommen gesorgt; alle diese Manöver werden durch einen einfachen Druck an einer Feder regulirt. Zur Verdeckung der verschiedenen Schrauben trägt die Figur einen Tornister mit gerolltem Mantel; das schwarze Haar und der schwarze Schnurrbart kontrastiren anmuthig mit dem Gesicht „wie Milch und Blut“; der aus Blechplatten zusammengesetzte „Calabreser“ dient zugleich — wie ja bei vielen anderen Menschen auch — als Rauchfang. Der Dampfmensch kostet bis 2000 Dollars. — Hr. Deddrick hofft aber in nicht ferner Zeit ein brauchbares Exemplar, für das auf ein Jahr garantirt wird, für 300 Dollars herstellen zu können. Fällt dieser erste Versuch befriedigend aus, so wird der erfindungsreiche Meister sich an die Konstruktion eines wirklichen, nicht bloß figürlichen Dampfrosses machen, das die Arbeiten von 12 gewöhnlichen Pferden verrichten wird. — Dies vor der Hand die Umrisse der wunderbaren Erfindung. Schöne Zeit, wenn jeder Sterbliche seinen eigenen „Daniel“ haben wird!

Wollbericht.

Breslau, 14. Februar. Die letzte Woche brachte keine Veränderung in der Haltung unseres Marktes, und obwohl die Umsätze, im Belaufe von ca. 650 Ctr., hinter denjenigen der vorangegangenen acht Tage erheblich zurückgeblieben sind, war eine Verminderung der Nachfrage nicht wahrzunehmen und konnte der Ausfall der Verkäufe lediglich der verminderten Auswahl und den höheren Forderungen der Inhaber zugeschrieben werden. Man handelte hauptsächlich in den besseren Qualitäten preußischer, posenscher und polnischer Einschuren von 62—72 Rt., sowie in guter schlesischer Waare von 70—80 Rt., welche Gattungen von einheimischen Fabrikanten und hiesigen Kommissionären acquirirt worden sind. Im Uebrigen haben noch einige kleinere Umsätze in Locken-, Lamm- und Gerberwollen zu unveränderten Preisen stattgefunden.

Börsen-Berichte.

Berlin, 15. Februar. Weizen loco ohne Geschäft. Termine in fester Haltung. Roggen-Termine wurden heute wiederum sehr wenig umgesetzt, da es, wie schon erwähnt, an jeder Betheiligung von Auswärts fehlt. Die Haltung war im Ganzen unentschieden, je nach Angebot und Nachfrage; Preise sind daher gegen gestern wenig verändert. Schluß matt. Effektive Waare in feinen Gütern wenig am Markt und gut zu lassen.

Hafer loco reichlicher angeboten. Termine ohne Aenderung. Für Rüböl bestand heute nicht so eine feste Haltung wie gestern, dennoch haben sich gestrige Notirungen ziemlich behauptet. Spiritus bleibt fortdauernd geschäftslos, und können wir auch heute nur das gestern über diesen Artikel Gesagte wiederholen. Gek. 10,000 Qrt.

Weizen loco 90—108 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. Februar 92 1/2 Rt. Br., April-Mai 94, 93 3/4, 93 7/8 Rt. bez.

Roggen loco 77—80pfd. 79—80 Rt. per 2000 Pfd. bez., galizischer 76 1/2, 77 1/4 Rt. do., pr. Februar u. Februar-März 79 Rt. bez., April-Mai und Mai-Juni 79 1/2, 3/4, 1/4, 1/2 Rt. bez., Juni-Juli 78, 77 3/4 Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 6 1/2, 6 3/4; 0. u. 1. 6 1/6, 6 1/2. Roggenmehl Nr. 0, 5 1/2, 5 2/3; 0. u. 1. 5 1/6, 5 1/2 Rt. pr. 100 Pfd. ohne Steuer.

Gerste, große und kleine, 49—59 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 36—39 1/2 Rt., böhm. 37 3/4, 38 Rt., schlesischer 38, 1/2 Rt. ab Bahn bez., per Februar 37 3/4 Rt. Br., Februar-März 36 3/4 Rt., April-Mai 37 3/4, 1/8 Rt. bez., Mai-Juni 37 3/4 Rt. bez., Juni-Juli 38 1/4 Rt.

Erbsen, Kochwaare 69—80 Rt., Futterwaare 66—72 Rt.

Rüböl loco 10 1/4 Rt., pr. Februar u. Februar-März 10 1/4 Rt. Br., 1/6 Gd., April-Mai 10 1/3 Rt. bez., Mai-Juni 10 11/24 Rt. bez., September-Oktober 10 5/6 Rt. bez.

Leinöl loco 12 3/4 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 19 7/12 Rt. bez., pr. Februar u. Februar-März 19 3/4 Rt. bez., April-Mai 20 1/24 Rt. bez., Mai-Juni 20 1/4 Rt. bez., Juni-Juli 20 5/8, 2/3 Rt. bez., Juli-August 20 11/12, 21 Rt. bez., und Br.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse bedarf, um die Hausse im Gange zu erhalten, einer kräftigen Anregung und diese fehlte auch heute. Die Stimmung war deshalb eher matt als fest und das Geschäft in seiner Totalität beschränkt. Erst am Schlusse kam auf bessere Wiener Notirungen eine festere Stimmung auf.

Breslau, 15. Februar. Spiritus per 8000 Tralles 18 2/3. Weizen per Februar 97. Roggen per Februar 75 1/4, pr. Frühjahr 76 3/4. Rüböl pr. Februar u. Frühjahr 10. Raps pr. Februar 88 1/2. Zink fest.

Amsterdam, 14. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen loco behauptet, pr. März 312 1/2, pr. Mai 319 1/2. Raps pr. April 69 1/2, pr. Oktober 70. Rüböl pr. Mai 35 3/4, pr. November-Dezember 37 1/4.

Wetter vom 15. Februar 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	0,4 R.,	Wind SW	Danzig	—3,2 R.,	Wind SSO
Brüssel	5,2 R.,	„ SW	Königsberg	—4,0 R.,	„ W
Trier	3,4 R.,	„ S	Memel	—4,6 R.,	„ S
Köln	4,8 R.,	„ S	Riga	—9,3 R.,	„ SO
Münster	4,0 R.,	„ W	Petersburg	— R.,	„ —
Berlin	4,2 R.,	„ W	Moskau	— R.,	„ —
Stettin	1,0 R.,	„ W	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christians.	— R.,	„ —
Breslau	0,2 R.,	Wind SW	Stockholm	—1,1 R.,	„ S
Ratibor	—0,3 R.	„ S	Haparanda	—18,1 R.,	„ SO

Berliner Börse vom 15. Februar 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	29 1/8	bz
Altona-Kiel	9	4	123 3/4	G
Amsterdam-Rotterd.	4 3/4	4	100 1/2	B
Bergisch-Märkische	8	4	134 1/2	bz
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	206 3/4	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	79	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	98	bz
Berlin-Hamburg	9	4	163	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	192	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	136 1/4	bz
Böhm. Westbahn	5	5	64 3/3	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	119	G
Brieg-Neisse	5 1/2	4	91	G
Cöln-Minden	9 1/12	4	134	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2 1/8	4	79 3/4	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4½	86 1/4	bz
do. do.	5	5	90 7/8	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	88	bz
Löbau-Zittau	—	4	43 3/4	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10 5/6	4	150 1/2	B
Magdeburg-Halberst.	14	4	165 3/4	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	200 1/2	bz
do. do. B.	—	4	88	bz
Mainz-Ludwigshafen	7 3/4	4	126 1/2	bz
Mecklenburger	3	4	74 3/4	bz
Münster-Hamm	4	4	89 1/2	G
Niederschl.-Märkische	4	4	88	bz
Niederschl. Zweigb.	5	4	74 1/2	G
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4 3/8	4	76 1/2	B
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	183	bz
do. Lit. B.	12	3½	163	B
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	148	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	73	B
Rheinische	6 1/2	4	117 5/8	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	29 7/8	bz
Russische Eisenbahn	5	5	79	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4½	92 1/2	bz
Südöster. Bahnen	7 1/2	5	96 1/2	bz
Thüringer	7 2/3	4	133 3/4	bz
Warschau-Wien	—	5	59 1/4	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83 3/4	B
do. II. Em.	4	83	B
do. III. Em.	4½	—	bz
Aachen-Mastricht	4½	70 3/4	B
do. II. Em.	5	72 1/2	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	96	G
do. II.	4½	94 3/4	B
do. III.	3½	77 1/2	bz
do. Lit. B.	3½	77 1/2	bz
do. IV.	4½	91 1/2	G
do. V.	4½	91	G
do. VI.	4½	88 7/8	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	83 1/2	G
do. do. II.	4½	91	G
do. Dort.-Soest I.	4	82	bz
do. do. II.	4½	91	G
Berlin-Anhalt	4	89 3/4	bz
do.	4½	96 1/2	B
do. Lit. B.	4½	96	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90 1/2	G
do. II. Em.	4	90 3/8	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	88	B
do. C.	4	85 1/2	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	97 3/4	G
do. II. Em.	4	83 1/2	G
do. III. Em.	4	83 1/2	G
do. IV. Em.	4½	94 1/2	G
Breslau-Freiburg	4½	90 3/4	bz
Cöln-Crefeld	4½	92	G
Cöln-Minden	4½	97	G
do. II. Em.	5	101 3/4	bz
do. do.	4	83 3/4	bz
do. III. Em.	4	82 3/4	bz
do. do.	4½	93 7/8	bz
do. IV. Em.	4	83	bz
do. V. Em.	4	83 1/4	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82 1/2	B
do. III. Em.	4½	—	G
do. IV. Em.	4½	85 1/4	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	82 3/8	B
Lemberg-Czernow	5	68 3/4	G
Magdeb.-Halberstadt	4½	96	G
do.	4½	95 1/2	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67 1/2	bz
do.	4½	95 1/4	G
Niederschl.-Märk. I.	4	88	bz
do. II.	4	84 3/4	G
do. conv. I. II.	4	88 1/4	B
do. III.	4	86	B
do. IV.	4½	—	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	100 1/2	B
Oberschlesische A.	4	—	B
do. B.	3½	77 3/4	B
do. C.	4	85	bz
do. D.	4	85	B
do. E.	3½	77	G
do. F.	4½	93	G
do. G.	4½	91 7/8	bz
Oesterr.-Französisch	3	268	bz
do. neue	3	258	bz
Rheinische	4	—	G
do. v. St. gar.	3½	77 3/4	B
do. III. Em. 58/60	4½	91 1/2	bz
do. 1862	4½	91 1/2	bz
do. v. St. gar.	4½	95 1/2	B
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93 1/4	bz
do. II.	4½	93 1/4	bz
Mosko-Rjäsan	5	85 3/8	bz
Rjäsan-Kozlow	5	80	B
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	81 1/2	bz
do. III.	4½	—	G
Schleswigsche	4½	91 7/8	bz
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	91 1/4	bz
do. III.	4½	91 1/4	bz
Südösterr. Staatsb.	3	213 1/2	bz
Thüringer	4	87 3/4	G
do. III.	4	87 3/4	G
do. IV. Em.	4½	97 1/2	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 7/8	G	Dollars	1 12	G	Goldkronen	9 10	G
do. ohne R.	99 3/4	bz	Napoleons	5 13 1/2	bz	Gold p. Zollpf.	469	G
Oest. Nt. öst. W.	86 3/4	bz	Louisd'or	112 1/4	G	Friedrichsd'or	113 3/4	G
Russ. Bankn.	84 7/8	bz	Sovereigns	6 24 1/4	G	Silber	29 25	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	95 1/2	G
Staats-Anleihe 1859	5	103 1/2	B
Staatsanleihe div.	4½	95 1/2	bz
do. do.	4	89 1/2	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83 3/4	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	115 3/8	bz
Kurhessische Loose	—	54	B
Kur-N. u. Schuld	3½	78	B
Berliner Stadt-Obl.	5	102	bz
do.	4½	95 7/8	B
do.	3½	78 5/8	B
Börsenhaus-Anleihe	5	102 1/4	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76 1/2	bz
do. neue	4	85 7/8	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78	bz
do.	4	83 3/4	G
do.	4½	90 7/8	B
Pommersche Pfandbr.	3½	76	bz
do. neue	4	86	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	bz
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	85 1/8	bz
Sächsische Pfandbr.	4	84 7/8	B
Schlesische Pfandbr.	3½	83 1/2	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	77	B
do. neue	4	82 3/4	bz
do. neueste	4	—	bz
do.	4½	90 3/4	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90 3/4	bz
Pommersche	4	90 3/8	bz
Posensche	4	88 3/4	G
Preußische	4	88 1/4	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92 7/8	B
Sächsische	4	90 3/4	bz
Schlesische	4	90 3/4	B

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	94	G
Badische 35 fl.-Loose	—	28 1/2	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	99 3/8	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	93 3/4	B
Braunschw. Anl. 1866	5	100 3/4	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	96	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	43 1/4	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47 3/4	B
Sächsische Anleihe	5	105 3/4	G
Schwedische Loose	—	10 1/4	B
Oesterr. Metalliques	5	49 1/2	G
" National-Anl.	5	57	bz
" 1854er Loose	4	64 1/2	G
" Credit-Loose	—	75 1/4	bz
" 1860er Loose	4	71	bz
" 1864er Loose	—	46 3/4	bz
" 1864er Sb.-A.	5	63	G
Italienische Anleihe	5	44 1/8	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 5/8	bz
do. 1864 engl.	5	87 3/4	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	103 1/2	bz
do. 1866	5	103	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	64 1/2	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	96 3/4	G
Amerikaner	6	76 1/2	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143 1/2	bz
do. 2 Mon.	3	143	bz
Hamburg kurz	2	151 1/2	bz
do. 2 Mon.	2	151 1/8	bz
London 3 Mon.	3	6 24 3/4	bz
Paris 2 Mon.	3	81 5/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	86 5/8	bz
do. do. 2 Mon.	4	86	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4½	99 5/8	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Petersburg 3 Wochen	7	93 3/8	bz
do. 3 Mon.	7	92 1/8	bz
Warschau 8 Tage	6	84 5/6	G
Bremen 8 Tage	3½	111 1/2	G

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	161	G
" Handels-Ges.	8	4	109 3/4	bz
" Immobil.-Ges.	3 4/17	4	—	B
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	97	bz
Bremen	8	4	115 1/2	G
Coburg, Credit-	4	4	73	G
Danzig	8	4	109	B
Darmstadt, Credit-	4 1/2	4	85 3/8	G
" Zettel-	4	4	95 3/8	G
Dessau, Credit-	0	0	2 1/4	B
" Gas-	11	5	160 1/2	bz
" Landes-	7 1/2	4	90	B
Disconto-Commund.	8	4	108 3/4	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	134 3/4	B
Genf, Credit-	0	4	23 3/4	bz
Gera	7 3/8	4	99 3/4	B
Gotha	5	4	89 1/4	B
Hannover	5 1/6	4	76	G
Hörder Hütten-	—	5	107 1/2	G
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	107 [illegible]	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	7 1/1	4	111 1/2	G
Leipzig, Credit-	4 3/10	4½	89 3/4	G
Luxemburg	6	4	82	G
Magdeburg	5	4	90 1/2	B
Meiningen, Credit-	6	4	90	G
Minerva Bergw.-	0	5	33 1/2	G
Moldau, Credit-	0	4	19 1/4	B
Norddeutsche	8 1/2	4	118	G
Oesterreich, Credit-	5	5	81	bz
Phönix	—	5	111	bz
Posen	7 1/2	4	99	G
Preuß. Bank-Antheile	13 1/8	4½	154	B
Ritterschaftl. Priv.	5 4/5	4	90	B
Rostocker	7	4	115 1/2	B
Sächsische	6 3/4	4	105 3/4	bz
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	112	B
Thüringen	4	4	64 1/2	B
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/10	4	110 1/2	G
Weimar	4 1/4	4	85 1/8	bz
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	102	B

Termine vom 17. bis incl. 22. Februar.

In Subhastationssachen:

17. Kr.-Ger. Stralsund. Das zur Konkursmasse des Gastwirths Ferd. Krüger gehörige, in der Tribseer-Vorstadt sub Nr. 1 belegene Grundstück „Elysium", und das zur Konkursmasse des Schlächtermeisters Blandow gehörige, in der Unnützenstraße sub Littr. B Nr. 195 belegene Wohnhaus.

17. Kr.-Ger. Stargard. Der dem Freischulzen Johannes Wrampe gehörige, in Lenz belegene, auf 2000 Rtl. taxirte Ackerplan.

18. Kr.-Ger. Stettin. Das zum Nachlaß der sep. Fleischermeister Habeck gehörige, in Fortpreußen unter Nr. 23 belegene, auf 2300 Rtl. taxirte Grundstück.

18. Kr.-Ger. Stralsund. Neuer Termin zum Verkaufe des zur Schiffskapitain Schluuck'schen Konkursmasse gehörige, zu Bergen sub Nr. 38 belegenen Grundstücks.

19. Kr.-Gericht Stargard. Das den Erben der Schäfer Blödow'schen Eheleute gehörige, zu Stargard belegene, auf 1862 Rtl. abgeschätzte Grundstück.

19. Kr.-Ger. Bergen. Die zur Konkursmasse der Kaufmann C. F. Brüdgam'schen Eheleute gehörigen, in Neuenkirchen sub Nr. 6 belegenen Grundstücke.

In Concurssachen:

18. Kr.-Ger. Stettin. Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord im Konkurse über das Verm. des Kaufmanns Rudolph Meißner, in Firma Porzellan-Niederlage von Ad. Schumann bei Rud. Meißner.

19. Kr.-Ger. Dramburg. Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord im Konk. über das Verm. des Pferdehändlers Jacob Mendel zu Schievelbein.

19. Kr.-Ger. Anklam. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns (Althändlers) Meyer Lefévre daselbst.

20. Kr.-Ger. Dramburg. Erster Anmeldetermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Hermann Zemke zu Falkenburg.

21. Kr.-Ger. Stettin. Zweiter Anmeldetermin im Konk. über das Verm. des Kleiderhändlers Adolph Brock.

21. Kr.-Ger. Anklam. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Heinr. Beyer das.

22. Kr.-Ger. Stettin. Zweiter Prüfungstermin im Konk. über das Verm. der Ww. des Kaufmanns Pricelius und des Kaufmanns Schnieber, in Firma F. W. Pricelius hier.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Anna Braun mit Herrn Ernst Schmidt (Cöslin—Stettin). — Frau A. Prnchtnow, geb. Meter mit Herrn A. Kleinert (Swantow—Reinkenhagen bei Grimmen).

Geboren: Eine Tochter: Herrn Schlossermeister R. Riesel (Stettin). — Herrn C. F. Hellwig (Stettin). — Herrn Knitter (Züssow).

Gestorben: Tochter Johanna [8 M.] des Herrn Joh. Burmeister (Stettin). — Verwittwete Mühlenbesitzer Rabbow geb. Brüggemann [66 J.] (Stettin). — Sohn Paul des Herrn Wilh. Köhler (Stettin). — Kaffeudiener L. Becker (Stettin). — Töchterchen Hedwig [11 W.] des Herrn Geldschläger (Stralsund). — Apotheker Paul Lindenberg (Stolp). — Geometer J. Steinkamp [67 J.] (Colberg). — Magazin-Controleur J. H. Kuhse (Colberg).

Kirchliches.

In der St. Lucas-Kirche:

Sonntag, den 16., Vormittags 10 Uhr: **Predigt.** Herr Prediger Deicke.

Die Vorträge über: **„Die bevorstehende persönliche Wiederkunft Christi, die kommenden Gottesgerichte und den Weg der Errettung"** werden eine Zeit lang jeden Sonntag Abend 6 Uhr und Donnerstag Abend 8 Uhr in der Kirche der Apostolischen Gemeinde, Artilleriestr. 2, fortgesetzt.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 18. d. M., Nachmittags 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung:

Mittheilung, betr. die Veränderungen gegen den Stadthaushalts-Etat pro 1868, — desgl. über die Gewerbesteuer-Tantieme pro 1867. — Bewilligung einer fixirten Fuhrkosten-Entschädigung für einen Baubeamten. — Genehmigung der öffentlichen Vermiethung des Petroleum-Schuppens, — Aufstellung von Laternen am schwarzen Damm — und zum Abbruch des Hauses Schulzenstraße Nr. 23. — Zwei Vorkaufsrechtssachen. — Neuwahl mehrerer Schiedsmänner für die Stadt Stettin.

Nichtöffentliche Sitzung.

Genehmigung des Recesses betr. die Beseitigung der Festungswerke 2c. am Schneckenthor.

Stettin, den 15. Februar 1868. **Saunier.**

Polizei-Bericht.

Verloren. Am 11. d. M. von der Hagenstraße bis zum Kohlmarkt 1 braun ledernes Beutel-Portemonnai mit Stahlbügel, enthaltend 7—8 Sgr. Am 6. d. M. in der Louisenstraße 1 Stück Tüll, 1 aufgezeichnete Mull-Decke.

Gefunden. Am 7. d. M. auf dem Hofe des Hauses Louisenstraße 13 ein Beutel-Portemonnai mit Geld und div. Gegenständen. Am 10. d. M. auf dem Neuen Markt 1 Bukskinmütze. Am 3. d. M. im Laden des Kaufmanns Fischer, Aschgeberstraße Nr. 6 1 Muffe u. 1 Taschentuch.

Bekanntmachung.

Zur Unterhaltung der nachstehend bezeichneten Staats-Chausseen pro 1868 sind erforderlich und sollen im Wege eines Submissions-Verfahrens beschafft werden!

I. für die Straße Berlin-Stettin:

Stat. $16_{,50}$—$19_{,66}$ 40 Schachtruthen Steine,
40 " Kies.

II. für die Straße Stettin-Pasewalk:

Stat. $0_{,30}$—$1_{,38}$ 33 Schachtruthen Steine,
" $2_{,48}$—$2_{,75}$ 135 " Steine,
" $0_{,30}$—$2_{,30}$ 65 " groben gesiebten Kies,
" $2_{,36}$—$2_{,75}$ 39 " desgl.
" — 27 " feinen gesiebten Kies.

Offerten hierauf, also solche äußerlich bezeichnet, sind bis zum 22. d. M., Vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer des Unterzeichneten hier abzugeben, woselbst auch die Bedingungen vorher eingesehen werden können. Die Bedarfsnachweisung mit Angabe der Stationen liegt auch auf den Chausseegeld-Hebestellen aus.

Stettin, den 12. Februar 1868.

Der Bau-Inspektor.
gez. **Thoemer.**

Stettin, den 6. Februar 1868.

Fischerei-Verpachtung.

Die der Stadt Stettin gehörende Fischerei im Möllnsee und in den mit demselben zusammenhängenden Gräben, zwischen dem Dunzig und dem Zollstrome, wird Trinitatis d. J. pachtlos und soll von da ab auf 6 Jahre oder bis Trinitatis 1874 **öffentlich meistbietend** verpachtet werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht

Freitag, den 21. Februar d. J., Morgens 11 Uhr,

im ehemaligen Stadtverordneten-Locale, Mönchenstraße 23, 1 Treppe hoch, ein Termin an, zu welchem wir hiermit bestens einladen.

Die Oekonomie-Deputation.

Pommersches Museum,

offen jeden **Mittwoch** Nachm. von 2—4 Uhr und jeden **Sonntag** Vorm. von 11—1 Uhr.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 22. November v. J. bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die Gebühr für Desinficirung der zu Viehtransporten benutzten Eisenbahnwagen auf unseren Bahnen von 7½ Sgr. auf 2½ Sgr. pro Achse herabgesetzt haben.

Stettin, den 8. Februar 1868.

Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 5 Güterzug-Locomotiven soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Die Lieferungs-Bedingungen sind in unserem Central-Bureau hier einzusehen, und von dem Eisenbahn-Sekretair **Meyer** hier, gegen Erstattung der Copialien, zu beziehen.

Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:
„Submission auf Lieferung von Locomotiven"
bis zu dem am **27. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** in unserem Central-Bureau anstehenden Termine, in welchem dieselben in Gegenwart der erschienenen Submittenten werden eröffnet werden, portofrei an uns einzusenden.

Münster, den 11. Februar 1868.

Königliche Direktion der Westfälischen Eisenbahn.

Dringende Bitte.

Die Unterzeichneten glauben aus Vieler Seele zu sprechen, wenn sie in einer Zeit, wo die Barmherzigkeit sich nach dem darbenden Ostpreußen wendet, auch einen **Hilferuf für Hinterpommern,** namentlich für den Cösliner Regierungs-Bezirk, wo an einzelnen Orten große Noth herrscht, erheben, und einen Liebesgaben-Altar für unsere **nächsten Armen und Nothleidenden** errichten; — nicht um die Liebesgaben zu zersplittern oder die Liebe zu theilen, sondern nur, um die Gaben und den Segen zu mehren und um über dem Ferneren das Nächste nicht zu vergessen.

Im **Regirrungs-Gebäude** soll sich **zu Anfang März** ein Bazar aufthun.

Wer da hat, und wer da kann, und wen die Liebe treibt, der bringe uns bald Gaben und Arbeiten aller Art, oder auch Geld! Es wird auch das Kleinste und Geringste gern angenommen und zum Segen verwendet. Ueber Gaben, Erlös, Verwerthung und Verwendung wird von den **unterzeichneten Damen** des Comité's, **welche auch die Gaben in Empfang zu nehmen bereit sind,** gewissenhaft Rechnung gelegt werden.

Aber es ist keine Zeit zu verlieren. Wer schnell giebt, giebt doppelt! Darum bitten wir um recht baldige Einlieferung der erbetenen Gaben. Der Herr aber helfe uns Allen, daß wir **recht** helfen und uns geholfen werde.

Cöslin, den 13. Februar 1868.

Das Comité des Cösliner Central-Vereins zur Linderung der Noth in mehreren Gegenden Hinterpommerns.

Lina Dommengel. A. v. Gerlach, geb. v. Kleist. Gertrud v. Goetz. Anna v. Kitzieg. Marie v. Renouard. M. Schallehn. Bertha Schütz.

Wissenschaftlicher Verein.

Montag, den 17. Februar 1868, Abends **7 Uhr,** im Gymnasium.

Herr Professor **Dr. Giesebrecht:** Das Wunder in der deutschen Geschichtschreibung unserer Zeit.

Nutzholz-Verkauf.

Montag, den 17. Februar cr., von Morgens 11 Uhr ab, sollen in Stuthmann's Hotel zu Pasewalk nachstehend verzeichnete Hölzer aus hiesigem Revier:

circa 100 Klafter Eichen-Nutzholz, 3' 4" lang, meist zu Stabholz geeignet,
3 Klafter Buchen-Nutzholz, 6' 6" lang, zu Achsen,
3 Klafter Buchen-Nutzholz, 3' lang,
circa 50 Klafter Buchen-Nutzholz, 2' 2" lang,
10 Buchenstämme mit 819 Kubikfuß, zu Schiffshölzern,
9 Klafter Kiefern-Nutzholz, 3' lang,

im Wege des öffentlichen Meistgebots bei ganz freier Concurrenz in kleineren Loosen versteigert werden, welches hierdurch mit dem Bemerken zur Kenntniß des Publikums gebracht wird, daß die Bedingungen des Verkaufs und die Regeln der Licitation im Termin selbst bekannt gemacht werden sollen, und daß die hier vorstehend aufgeführten Hölzer auf Ansuchen an jedem Dienstag u. Freitag von den Förstern in Hammelstall, Nettelgrund, Herrenkamp und Schmidtseiche vorgezeigt werden können.

Die Hölzer stehen resp. liegen ¼ bis 1 Meile von dem Bahnhofe [illegible]

Rothemühl, den 1. Februar 1868.

Der Königl. Oberförster.
von Welckhmann.

Bürger-Verein.

Montag, **17.** Februar, **8** Uhr Abends, im kleinen Schützenhaussaale.

Tages-Ordnung:

Berathung über die Mittel zur Erhaltung des **Julo** als Vergnügungsort für die Stettiner.

Um den Besuch eines jeden Bürgers, der sich für die Sache interessirt, wird dringend gebeten.

Der Fragekasten ist am Eingange aufgestellt.

Der Vorstand.

Wollene Männer-, Frauen- und Kinderstrümpfe sind stets vorräthig; ebenso jetzt eine Partie baumwollener Männerstrümpfe. Es wird, bei der großen Noth, dringend um Abnahme gebeten. Bestellungen aller Art werden angenommen Roßmarkt 6, 2 Tr.

Der Verein für entlassene weibliche Gefangene.

Zweite musikalische Soirée.

Donnerstag, den 20. d. Mts., Abends 7 Uhr, im kleinen Schützenhaussaale (oben).

Da die Eintrittskarten diesmal zum Besten der Nothleidenden mit 10 Sgr. bezahlt werden, so bitte ich die Theilnehmenden, dieselben bis **Mittwoch Mittag** in der Handlung des Herrn **Simon (Bote & Bock)** zu entnehmen. Für die Texte ist zu demselben Zweck eine Büchse am Eingange ausgestellt.

(1. Psalm von Marcello. „La charité" von Rossini. Duo von Mendelsohn. Arie von Naumann. Introduktion und Polonaise von Beethoven für Violine, Violoncello und Pianoforte. Der Wandervogel von H. Triest. Lied von Blumner. Terzett von Schumann. Palmsonntag von Hiller.)

(Mittwoch 5 Uhr Probe).

H. Triest.

Auction

am 20. Februar cr., Vormittags von 9½ Uhr ab, im Kreisgerichts-Auktionslokal über diverse Gold- u. Silbersachen, Uhren, Möbel aller Art, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Haus- und Küchengeräthe;

um 11 Uhr eine Marktbude.

Hauff, Kreisgerichts-Secretair.

Ein neuer Haffkahn, mit sämmtlichem Inventarium, ist wegen Erbregulirung preismäßig zu verkaufen.

Reinhold Schultz,
Bollwerk Nr. 33.